

Zum Geleit

Kann etwas faszinierender sein als die menschliche Stimme? Sie ist zugleich Tor unserer Gedanken, Sprachrohr unserer Standpunkte, Trost für jene, die wir lieben, einzigartiger Ausdruck unseres Schönheitsempfindens.

Historische Dokumente belegen, dass der Kultivierung der menschlichen Stimme seit der Antike große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es ist spannend zu wissen, dass die menschliche Stimme, die Atemkontrolle eingeschlossen, bereits vor so vielen Jahrhunderten erkundet wurde. Aufgrund der Erforschung der menschlichen Stimmfunktion in den letzten rund anderthalb Jahrhunderten ist es möglich geworden, die physiologische Funktionsweise der Singstimme weitgehend zu verstehen. Auf das Begreifen der physiologischen Aspekte des Singens folgte rasch die Erkenntnis, dass es sich beim Klang einer Stimme um ein sehr komplexes und kompliziertes Phänomen handelt. Die Bereiche der Akustik und der Psychologie erwiesen sich neben der Physiologie als zwei weitere Elemente dessen, was man das »ewige Dreieck der Stimmforschung« nennen kann.

Nehmen wir die Aussagen der Menschen des Altertums ernst, so wurde schon immer angenommen, dass der Gebrauch der Stimme Teil eines größeren Systems darstellt und von diesem nicht abgelöst betrachtet werden sollte. Ein Ziel dieses Lexikons ist es, die verschiedenen historischen Ansichten und gelegentlichen Widersprüche in der semantischen Beschreibung der Funktion oder Beurteilung der Stimme aufzuzeigen. Hierzu stellt es eine Fülle von Daten, Namen und Fachbegriffen zur Verfügung, die uns bei der weitergehenden Auseinandersetzung mit dem Wunder der Singstimme begleiten soll und wird.

Endlich sind wir in einem Zeitalter angekommen, in dem ein enzyklopädischer Index des ältesten Instruments der Welt, der menschlichen Stimme, möglich geworden ist. Eigentlich ist es seltsam, dass es so lange gedauert hat, bis dieser Vorstoß unternommen wurde. Vielleicht liegt es daran, dass wir dieses Instrument nicht sehen können und dass es lebendig und letztendlich nur für die vergleichsweise kurze Lebenszeit des Besitzers seine Wirkung entfaltet. Dazu kommt, dass es seine Qualität weitaus öfter als jedes andere Instrument ändert.

Die menschliche Stimme existiert zwar bereits seit Hunderttausenden von Jahren, es sind aber, bildlich gesprochen, erst ein paar Minuten vergangen, seit der Mensch durch die moderne Wissenschaft etwas über den Bau und Gebrauch der Stimme gelernt hat. »Die Stimme im Laufe der Zeiten« könnte daher ein Untertitel dieses Werks lauten.

Der Leser dieses Lexikon sollte nicht vergessen, dass es sich um ein Nachschlagewerk und nicht um eine Anweisung zum Singen handelt. Es ist ein Lexikon für alle und es handelt vom Singen und Sprechen, insbesondere von den zahllosen faszinierenden und manchmal scheinbar nicht enden wollenden winzig kleinen Hinweisen darauf, wie wir singen und warum wir singen. Jeder Eintrag lässt sich verstehen wie die Spitze eines Eisbergs, der darauf wartet, neugierig und tatkräftig erobert zu werden.

Durch den außerordentlichen Fleiß des Teams, das dieses Kompendium zusammengetragen hat, ist es gelungen, das wahre und, ja, manchmal auch mysteriöse Phänomen des Singens und der Stimme zu erfassen, ein Phänomen, das ich definieren möchte als den hörbar gewordenen Gedanken in einer Sprache namens Musik, die in jedem einzelnen Individuum jederzeit und für alle Zeit widerhallt.

Im Juni 2016

Thomas Hampson